

Das

Mohs'sche Mineralsystem,

dem

gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft gemäss

bearbeitet von

D^r. Adolf Kenngott,

Custos-Adjuncten am kais. königl. Hof-Mineralien-Kabinete etc.



Wien.

Verlag und Druck von Carl Gerold & Sohn.

1853.

A handwritten mark or signature, possibly initials, located at the bottom of the page.

1. *Markasit, Haidinger* FeS₂.

M. 516 *prismatischer Eisenkies*. H. 132 *Wasserkies*. N. 420. BM. 170.

Ob der von *Breithaupt* als Species aufgestellte *Lonchidit* eine durch geringen, vielleicht unwesentlichen Arsenikgehalt etwas veränderte Abänderung des *Markasits* sei, ist noch nicht ausgemacht, wenn auch sehr wahrscheinlich.

N. 421. BM. 637. Uebers. 1844—49. 233.

2. *Pyrit, Beudant* FeS₂.

M. 511 *hexaedrischer Eisenkies*. H. 127 *Schwefelkies*. N. 421. BM. 169.

3. *Linnéit, Haidinger* CoS. Co₂S₃ und4. *Müsenit, Kennigott* Ni, CoS. Ni₂, Co₂S₃.

M. 509 *isometrischer Kobaltkies*. H. 148 *Kobaltkies*. N. 423 dsgl. BM. 186. Uebers. 1844—49. 231.

5. *Grünait, Nicol* NiS. Ni₂, Bi₂S₃.

M. 630 *Nickelwismuthglanz*. H. 147 dsgl. N. 427 *Wismuthnickelkies*. BM. 185.

6. *Seypoorit, Nicol* CoS.

H. 1563 *Graukobalterz*. N. 424 Anm. zu *Kobaltkies*. BM. 187. Uebers. 1844—49. 231 *Linnéit*.

7. *Pyrrhotin, Breithaupt* FeS.

M. 517 *rhomboedrischer Eisenkies*. H. 110 u. N. 420 *Magnetkies*. BM. 161.

8. *Eisennickelkies, Scheerer* Fe, NiS.

H. 113. N. 424. BM. 164.

9. *Millerit, Haidinger* NiS.

M. 615 *Haarkies*. N. 424. H. 108 *Nickelkies*. BM. 162.

V. Geschlecht: Kupfer-Kiese.

Der von *Mohs* gegebene Name bezieht sich auf den Kupfergehalt.

Tessularisch, die Species 3, 4; quadratisch, 2; unbekannt, 1; amorph, 5.

Gelb, gelblichgrau, weiss, röthlichbraun; Strich schwarz, ins Grünliche und Graue fallend; H. = 3,0 — 4,0; fast milde bis spröde; sp. G. = 4,0 — 5,1.

Doppelt-binäre Verbindungen des Schwefels mit Kupfer und Eisen, worin selten Zinn und Zink als vikarirende Metalle eintreten. Eine binäre Verbindung des Kupfers mit Arsenik.

1. *Stannin, Beudant* Cu₂, Sn, Fe, ZnS. Sn₂, Fe₂S₃.

M. 525 *hexaedrischer Dystomglanz*. H. 150 und N. 418 *Zinnkies*. BM. 187. Uebers. 1844—49. 237.

2. *Chalkopyrit, Beudant* Cu₂S. Fe₂S₃.

M. 521 *pyramidaler Kupferkies*. H. 139 und N. 417 *Kupferkies*. BM. 182 *Toranite*.

3. *Cuban, Breithaupt* 3 Fe, Cu₂S. Fe₂S₃.

H. 1566. N. 417. BM. 182. Uebers. 1844—49. 235.

4. *Bornit, Haidinger* 3 Cu₂S. Fe₂S₃.

M. 519 *oktaedrischer Kupferkies*. H. 137 *Buntkupfererz*. N. 416 *Buntkupferkies*. BM. 180.

5. *Domeykit, Haidinger* Cu₃As.

M. 605 *Arsenikkupfer*. H. 82 *Weisskupfer*. N. 418 *Arsenkupfer*. BM. 150.

Den Namen *Weisskupfererz* haben zwei andere, Kupfer, Eisen und Schwefel enthaltende Minerale erhalten, über die jedoch zu wenig bekannt ist, um sie in dem Systeme einreihen zu können.

M. 674. N. 418. H. 82.

Zwei andere Species, meteorischen Ursprungs, der

Schreibersit, Haidinger Fe, Ni, P,

N. 392. BM. 131. Uebers. 1844—49. 236, 1850—51. 141.

Shepardit, Brooke u. Miller Cr, S,

BM. 637. Uebers. 1844—49. 236 und 288 *Schreibersit*

werden künftig den Kiesen einverleibt werden müssen, da ihre Eigenschaften, soweit dieselben bekannt sind, am meisten dafür sprechen.

XIII. Ordnung: Glanze.

Den Namen *Glanze*, welchen auch *Mohs* zur Bezeichnung dieser Ordnung wählte, beibehaltend, habe ich wegen des Unterschiedes derselben von den Kiesen nichts weiter hinzuzufügen, da bereits oben angegeben wurde, welche der metallisch aussehenden Verbindungen zu den Kiesen gerechnet werden und dass die übrigen somit den Glanzen zugehören. Der Name *Glanze* ist wohl gerade nicht der geeignetste, weil der Glanz nicht das unterscheidende Merkmal ist, sondern er wurde nur darum für die Ordnung gewählt, weil viele hierher gehörige Minerale diesen Ausdruck in ihrem Namen enthalten. Ich hielt es daher auch nicht für zweckmässig, ihn durch den Namen *Lamprite* zu ersetzen, welchen *v. Glocker* zur Bezeichnung dieser Ordnung als Abkürzung des früher von ihm gebrauchten Namens *Lamprochalcite* einführte (*Synopsis generum et specierum mineralium* pag. 18), da dieser auch nur den Glanz bezeichnet. Der wesentlichste Unterschied ist die Härte, indem die Glanze durchschnittlich geringe Härtegrade zeigen und höchstens die Flusspathhärte erreichen.

Tessularisch, in den Geschlechtern I, VI, VII, IX, X, XI; quadratisch, IX; orthorhombisch, II, III, V, VI, VIII, IX, XI; klinorhombisch, VI; hexagonal, IV, X, XI, rhomboedrisch, IX; unbekannt, I, III, VI, VIII, X; amorph? I.

Metallisches Aussehen; schwarz, grau, weiss, selten ins Braune, Gelbe, Rothe oder Grüne fallend; Metallglanz; undurchsichtig, Strich schwarz, grau, selten braun bis roth; Härte = 1,0 — 4,0; geschmeidig bis spröde; sp. G. = 4,0 — 9,8.

In Säuren löslich. V. d. L. schmelzbar, meist leicht, bisweilen verflüchtigt. Grösstentheils Schwefel-, seltener Selen- und Tellurverbindungen mit schweren Metallen; eine Antimonverbindung. Binäre und doppelt-binäre Verbindungen, einige zur Zeit noch unbekannt.

I. Geschlecht: Tetraedrit-Glanze.

Benannt nach der Musterspecies Tetraedrit.

Tessularisch, die Species 1, 2, 4, 5, 6; unbekannt, 3, 7, 8; amorph? 9.

Schwarz, grau, grünlichgrau; Strich schwarz, grau bis roth; H. = 2,5 — 4,0; milde bis spröde; sp. G. = 4,2 — 5,7. Doppelt-binäre Schwefelverbindungen, welche in dem basischen Theile wesentlich Kupfer und die stellvertretenden Metalle Silber, Blei, Mercur, Eisen und Zink, in dem die Säure darstellenden Theile Antimon oder Arsenik enthalten und so weit sie sicher bekannt sind, der Formel $4RS. R_2S_3$ entsprechen, worin $R = Cu_2, Pb, Ag, Hg, Fe, Zn$, und $R_2 = Sb_2, As_2$ ist. Wegen der oft in geringer Menge vorkommenden vikarirenden Bestandtheile sind in den Formeln nur die wichtigeren hervorgehoben.

1. Tennantit, *Phillips* $4Cu_2S. As_2S_3$.
M. 529 *dodekaedrischer Dystomglanz*. H. 175, 1571. N. 416. BM. 204.
2. Zinkfahlerz, *Naumann* $4Cu_2, ZnS. As_2S_3$.
N. 416 BM. 205 *Kupferblende*. Uebers. 1844 — 49. 239 dsgl. H. 1571 *Tennantit*.
3. Ein neues Mineral aus Chile, $4Cu_2, Zn, FeS. Sb_2, As_2S_3$.
Uebers. 1850 — 51. 143 *Kupfersulfantimoniat*.
4. Tetraedrit, *Haidinger* $4Cu_2, Fe, Ag, ZnS. Sb_2S_3$.
M. 526 *tetraedrischer Dystomglanz*. H. 177 *Graugiltigerz*, 178 *Schwarzgiltigerz*. N. 415 und BM. 205 *Fahlerz*.

5. Kupferfahlerz, *Hausmann* $4Cu_2, FeS. As_2S_3$.

M. 526 *tetraedrischer Dystomglanz*. H. 176. N. 415 u. BM. 205 *Fahlerz*.

Für diese Species würde ein anderer Name wünschenswerth sein, der obige wurde vorläufig, wie der Name Zinkfahlerz beibehalten, weil sich kein entsprechender und unterscheidender finden Hess, die Trennung aber aufrecht zu erhalten, nothwendig erschien.

6. Freibergit, *Kenngott* $4Ag, Cu_2S. Sb_2S_3$.

H. 179 *Silberfahlerz*. N. 414 *Weissgiltigerz*. BM. 205 *Fahlerz*.

7. Polytelit, v. *Glocker* $4Pb, AgS. Sb_2S_3$.

H. 1572 *Weissgiltigerz*. N. 414 *lichtes Weissgiltigerz*. BM. 205 *Fahlerz*.

8. Schwatzit, *Kenngott* $4Cu_2, Hg, Fe, ZnS. Sb_2S_3$.

N. 415 *Fahlerz*. BM. 205 dsgl. Uebers. 1844 — 49. 237 *Tetraedrit*.

9. Aphthonit, *Svanberg* $Cu, Zn, Ag, Fe; Sb; S$.

N. 416. BM. 635. Uebers. 1844 — 49. 239.

II. Geschlecht: Berthierit-Glanze.

Benannt nach der Species Berthierit.

Orthorhombisch.

Grau, ins Gelbe und Rothe ziehend, braun; Strich schwarz; H. = 1,0 — 3,0; milde; sp. G. = 4,0 — 4,3.

Verbindungen des Schwefels mit Eisen und stellvertretendem Silber und geringen Mengen anderer Metalle, zum Theil auch mit Schwefelantimon. Doppelt-binäre Verbindungen.

1. Sternbergit, *Haidinger* $3Fe, AgS. Fe_2S_3$?

M. 550 *prismatischer Eutomglanz*. H. 136. N. 411. BM. 179. Uebers. 1844 — 49. 243.

Ob zu diesem der sogenannte biegsame Silberglanz, *Bournon* N. 411. M. 646, welcher auch Silber, Eisen und Schwefel enthalten soll, gerechnet werden könne, lässt sich nicht entscheiden.

2. Berthierit, *Haidinger* $3FeS. 2Sb_2S_3$.

M. 606. H. 168. N. 406. BM. 200. Uebers. 1844 — 49. 236.

Es ist wahrscheinlich, dass ausser der Species von Chazelles in Auvergne, welche Eisen, Antimon und Schwefel in dem durch die Formel ausgedrückten Verhältnisse enthält, noch andere da von verschiedene Species vorkommen, da mit dem Namen Berthierit belegte Minerale auch andere Formeln ergeben haben, wie der von Martouret in Auvergne die Formel $3FeS. 4Sb_2S_3$ und die von Anglar in Frankreich, Aranyidka in Ungarn und Bräunsdorf in Sachsen die Formel $FeS. Sb_2S_3$.

III. Geschlecht: Wismuth-Glanze.

Der von Mohs gegebene Name bezieht sich auf den Wismuthgehalt.

Orthorhombisch, die Species 2, 4, 5; unbekannt, 1, 3.

Grün bis weiss; Strich schwarz bis grau; H. = 2,0 — 3,5; milde bis wenig spröde; sp. G. 5,0 — 6,8.

Wismuth allein oder auch Blei, Kupfer, Silber oder Eisen enthaltende Verbindungen des Schwefels, selten mit Schwefelantimon. Binäre und doppelt-binäre Verbindungen.

1. Kobellit, *Setterberg* $3\text{Pb}, \text{Fe S. Bi}_2, \text{Sb}_2 \text{S}_3$.
H. 174. N. 412. BM. 204.
2. Patrinit, *Haidinger* $3\text{Pb}, \text{Cu}_2 \text{S. Bi}_2 \text{S}_3$.
M. 553 *prismatoïdischer Wismuthglanz*. H. 145 *Nadelerz*. N. 412 dsgl. BM. 184. Uebers. 1844 — 49. 244.
3. Schapbachit, *Kenngott* Ag, Pb, Fe; Bi; S.
M. 642 *Wismuthbleierz*. H. 146 dsgl. N. 412 *Silberwismuthglanz*. BM. 636 *Bismuthic Silver*.
4. Wittichenit, *Kenngott* Cu, Bi, S.
M. 642 *Wismuthkupfererz*. H. 143 *Kupferwismuth*. N. 412 *Kupferwismuthglanz*. BM. 636 *Cupreous Bismuth*.
3. Bismuthin, *Beudant* $\text{Bi}_2 \text{S}_3$.
M. 552 *prismatischer Wismuthglanz*, H. 92 *Wismuthglanz*. N. 413 dsgl. BM. 173.

IV. Geschlecht: Molybdän-Glanz.

Benannt wegen des Molybdängehaltes.

Hexagonal.

Röthlichbleigrau; Strich grau; H. = 1,0 — 1,5; milde und in Blättchen biegsam; sp. G. = 4,6 — 4,9.

Binäre Verbindung des Molybdän mit Schwefel.

1. Molybdänit, *Beudant* MoS_2 .
M. 549 *rhomboëdrischer Eutomglanz*. H. 125 *Molybdänglanz*. N. 413 dsgl. BM. 172.

V. Geschlecht: Antimon-Glanz.

Der von Mohs gegebene Name bezieht sich auf den Antimongehalt, wurde aber von Mohs für mehr Species gebraucht, als hier unter diesem Geschlecht begriffen sind. Da jedoch hier die Mineralspecies nicht nach den äusseren Eigenschaften allein gruppirt werden, so konnten ausser dem Antimonit keine anderen Species in diesem Geschlechte Aufnahme finden, weil der prismatische Antimonglanz des Mohs kein Antimon enthält und das Tellur nicht die Stelle desselben in der Mischung einnimmt, die Aufnahme des axotomen und peritomen Antimonglanzes auch die Aufnahme anderer Bleiantimonverbindungen nach sich hätte ziehen müssen.

Orthorhombisch.

Grau; Strich grau; H. = 2,0; milde; sp. G. = 4,6 — 4,7.

V. d. L. sehr leicht schmelzbar und verdampfend. Binäre Verbindung des Schwefels mit Antimon.

1. Antimonit, *Haidinger* $\text{Sb}_2 \text{S}_3$.
M. 556 *prismatoïdischer Antimonglanz*. N. 405 *Antimonglanz*. H. 155 dsgl. BM. 174.

VI. Geschlecht: Bournonit-Glanz.

Benannt nach der Musterspecies Bournonit.

Tessularisch, die Species 17, 18; orthorhombisch, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11; klinorhombisch, 3, 4; unbekannt, 1, 12, 13, 14, 15, 16.

Grau, schwarz; Strich schwarz, grau, selten röthlichbraun; H. = 1,0 — 3,5; milde bis spröde; sp. G. = 4,4 — 6,9.

Schwefelblei und Schwefelantimon enthaltende doppelt-binäre Verbindungen, in welchen auch bisweilen Silber, Eisen und Kupfer als stellvertretender Bestandtheil eintreten, das letztere bis zum Verschwinden des Blei. In einigen vertritt Arsenik ganz oder theilweise die Stelle des Antimon. Diejenigen Verbindungen, welche kein Blei oder kein Antimon enthalten, dürften vielleicht später zur Bildung eigener Geschlechter Veranlassung geben, für jetzt aber erschien es zweckmässiger, die Species mit stellvertretenden Stoffen mit in dieses Geschlecht zu ziehen, wesshalb auch die Species Bournonit zur Benennung des Geschlechts gewählt wurde, weil dieselbe vikarirende Stoffe enthält.

1. Heteromorphit, *Rammelsberg* $2\text{Pb S. Sb}_2 \text{S}_3$.
H. 162 *Federerz*. N. 404. BM. 196 *Plumosite*. Uebers. 1844 — 49. 245 *Plumosit*.
2. Jamesonit, *Haidinger* $3\text{Pb S. 2Sb}_2 \text{S}_3$.
M. 559 *axotomer Antimonglanz*. H. 161. N. 404. BM. 195.
3. Plagionit, *G. Rose* $4\text{Pb S. 3Sb}_2 \text{S}_3$.
M. 535 *hemiprismatischer Dystomglanz*. H. 159. N. 405. BM. 196.
4. Zinkenit, *G. Rose* $\text{Pb S. Sb}_2 \text{S}_3$.
M. 534 *rhomboëdrischer Dystomglanz*. H. 158. N. 405. BM. 194.
5. Freieslebenit, *Haidinger* $3\text{Pb, Ag S. Sb}_2 \text{S}_3$ oder $5\text{Pb, Ag S. 2Sb}_2 \text{S}_3$?
M. 560 *peritomer Antimonglanz*. H. 182 *Schilfgläserz*. N. 411 dsgl. BM. 208.
6. Bournonit, *Brooke* $3\text{Pb, Cu}_2 \text{S. Sb}_2 \text{S}_3$.
M. 531 *diprismatischer Dystomglanz*. H. 170. N. 406. BM. 201.
7. Wolfsbergit, *Brooke u. Miller* $\text{Cu}_2 \text{S. Sb}_2 \text{S}_3$.
M. 625 *Kupferantimonglanz*. H. 169 und N. 407 dsgl. BM. 201.

8. Wölchit, *Haidinger* $\text{Pb, Cu}_2 \text{S; Sb}_2, \text{As}_2 \text{S}_3$.
M. 530 *prismatoidischer Dystomglanz*. H. 173 und N. 407 *Antimorkupferglanz*. BM. 203.
9. Enargit, *Breithaupt* $3 \text{Cu}_2 \text{S. As}_2 \text{S}_5$.
N. 408. BM. 636. Uebers. 1850 — 51. 142.
10. Geokronit, *Svanberg* $5 \text{Pb S. Sb}_2, \text{As}_2 \text{S}_3$.
H. 165, 1570. N. 403. BM. 198 *Schulzite*. Uebers. 1844 — 49. 246.
11. Schulzit, *Sauvage* $5 \text{Pb S. Sb}_2 \text{S}_3$.
H. 166. N. 403 *Geokronit*. BM. 198.
12. Kilbrickenit, *Apjohn* $6 \text{Pb S. Sb}_2 \text{S}_3$.
H. 166. N. 403. BM. 199.
13. Boulangerit, *Thaulow* $3 \text{Pb S. Sb}_2 \text{S}_3$.
H. 164, 1570. N. 404. BM. 198.
14. Plumbostib, *Breithaupt* $\text{Pb S; Sb}_2, \text{As}_2 \text{S}_3$.
N. 404. H. 165.
15. Embrithit, *Breithaupt* $\text{Pb S; Sb}_2 \text{S}_3$.
N. 404. H. 165.
16. Brongniardit, *Damour* $\text{Pb, Ag S; Sb}_2 \text{S}_3$.
BM. 635. Uebers. 1844 — 49. 250.
17. Dufrenoy'sit, *Damour* $2 \text{Pb S. As}_2 \text{S}_3$.
H. 1568. N. 406. BM. 197. Uebers. 1844 — 49. 250.
18. Steinmannit, *Zippe* $\text{Pb S; Sb}_2 \text{S}_3$.
M. 545 *oktaedrischer Eleiglantz*. N. 167. N. 403. BM. 199.

VII. Geschlecht: Blei-Glanze.

Der von Mohs gegebene Name bezieht sich auf den Bleigehalt.

Tessularisch.

Grau; Strich schwarz, ins Graue; H. = 2,5; wenig spröde oder etwas milde; sp. G. = 6,4 — 7,6.

Binäre Verbindungen des Schwefels mit Blei und zum Theil mit begleitendem Kupfer, welches das Blei vertritt.

1. Bleiglantz, *Werner* Pb S .

M. 541 *hexaedrischer Bleiglantz*. H. 94. N. 402. BM. 155 *Galena*.

2. Cuproplumbit, *Breithaupt* $\text{Pb, Cu}_2 \text{S}$.

H. 99. N. 403. BM. 636. Uebers. 1844 — 49. 241.

VIII. Geschlecht: Kupfer-Glanze.

Der von Mohs gegebene Name bezieht sich auf den Kupfergehalt.

Orthorhombisch, die Species 1, 2; unbekannt, 3.

Schwärzlich bleigrau; Strich unverändert; H. = 2,0 — 3,0; sehr milde; sp. G. = 4,5 — 5,8.

Schwefel und Kupfer enthaltende binäre und doppelt-binäre Verbindungen. Silber tritt in einer Species vikarirend ein.

1. Stromeyerit, *Haidinger* $\text{Ag, Cu}_2 \text{S}$.

M. 538 *isometrischer Kupferglantz*. H. 102 *Silberkupferglantz*. N. 409 *Kupfersilberglantz*. BM. 158.

2. Redruthit, *Brooke u. Miller* $\text{Cu}_2 \text{S}$.

M. 536 *prismatischer Kupferglantz*. H. 104 *Kupferglantz*. N. 408 dsgl. BM. 159.

3. Digenit, *Breithaupt* $\text{Cu}_2 \text{S} + 3 \text{Cu S}$.

H. 106. N. 409. BM. 160. Uebers. 1844 — 49. 242.

IX. Geschlecht: Tellur-Glanze.

Benannt wegen des Gehaltes an Tellur.

Tessularisch, die Species 4; quadratisch, 1; orthorhombisch, 2, 5, 6; rhomboedrisch, 3.

Schwarz, grau, weiss; Strich schwarz, grau; H. = 1,0 — 3,5; geschmeidig, milde; sp. G. = 6,8 — 8,83.

V. d. L. leicht schmelzbar, zum Theil verflüchtigt. Binäre und zum Theil noch unbekannt Verbindungen des Tellur mit Blei, Silber, Gold und Wismuth, worin für jenes bisweilen Selen, Schwefel, Antimon, für diese Kupfer in geringen Mengen als vikarirende Bestandtheile vorkommen.

1. Nagyagit, *Haidinger* Pb, Au, Te, S , et.

M. 547 *pyramidaler Eutomglantz*. H. 53 u. N. 399 *Flättertellur*. BM. 137.

2. Sylvanit, *Haidinger* Au, Ag, Te_3 und $\text{Au, Ag, Pb, Te}_3, \text{Sb}_2$?

M. 554 *prismatischer Antimonglanz*, 641 *Weissylvanierz*. H. 48 *Schrijftellur*. N. 398 *Schrijfterz*. BM. 134.

Die Zusammensetzung dieser, so wie der vorangehenden Species ist noch nicht ausreichend ermittelt, so dass entsprechende Formeln mit Sicherheit nicht aufgestellt werden können. Es ist daher, namentlich in Betreff der letzteren Species, nicht unmöglich, dass Trennungen, wie sie auch bereits gemacht wurden, eintreten werden.

3. Tetradymit, *Haidinger* $\text{Bi}_2 \text{Te}_3$ und $\text{Bi}_2 \text{Te}_3, \text{Se}_3, \text{S}_3$.

M. 548 *rhomboedrischer, 546 elastischer Eutomglantz*. H. 54. 1559. N. 399 und 400 *Tellurwismuth*. BM. 138, 685, 139 *Tellurwismuth*. Uebers. 1844 — 49. 243, 1850 — 51. 143.

Es scheint aus den Analysen und Angaben über die Eigenschaften der Tellurwismuthen verschiedener Fundorte hervorzugehen, dass nicht eine Species alle umfasse, weil die Abweichungen ansehnlich genug sind, um eine solche Vermuthung zu unterstützen. So würden die Tellurwismuthen von Deutsch-Pilsen in Ungarn und von St. José in Brasilien am ersten zu trennen und als eigene Species unter den Namen Pilsenit und Josëit aufzustellen sein.

4. **Altait**, *Haidinger* Pb Te.
M. 473 *hexaedrisches Tellur*. H. 52 *Tellurblei*. N. 400 dsgl. BM. 137.
5. **Hessit**, *Fröbel* Ag Te.
M. 472 *untheilbares Tellur*. H. 52 *Tellursilber*. N. 398 dsgl. BM. 136, 685 *Petzite*.
6. **Petzit**, *Haidinger* Ag, Au Te.
M. 472 *untheilbares Tellur*. H. 51 *Tellurgoldsilber*. N. 398 *Tellursilber*. BM. 136.
Ein Tellursilber aus Sibirien, Uebers. 1850 — 51. 133, hat nach *Malagutti* und *Durocher* eine der Formel Ag_2Te_3 entsprechende Zusammensetzung ergeben, so dass eine neue Species bevorsteht.

X. Geschlecht: Selen-Glanze.

Benannt wegen des Gehaltes an Selen.

Tessularisch, die Species 2, 4, 5, 11; hexagonal, 6, 10; unbekannt, 1, 3, 7, 8, 9.

Schwarz, grau, weiss; Strich schwarz, grau; H. = 1,0 — 3,0; geschmeidig, milde, spröde; sp. G. = 5,6 — 8,8.

V. d. L. mehr oder weniger leicht schmelzbar, zum Theil verflüchtigend. Selen, seltener Selen und stellvertretenden Schwefel enthaltende schwere Metalle, wie Silber, Kupfer, Blei, Quecksilber, Kobalt, Molybdän und Palladium. Binäre Verbindungen, so weit dieselben bekannt sind.

1. **Selenkupferblei**, *Naumann* Pb, Cu_2Se ?
M. 635. H. 97. N. 401. BM. 153 *Zorgite*.

Die hierher gehörigen Verbindungen sind noch nicht gehörig erforscht und unterschieden, so dass es scheint, als seien verschiedene unter diesem Namen begriffen. Nicht allein die Verhältnisse zwischen Kupfer und Blei sind schwankend, was der Vertretung wegen von keinem Belange wäre, sondern auch das Verhältniss des Kupfers ist unentschieden, da es scheint, als sei nicht immer Doppelkupfer vorhanden.

2. **Clausthalit**, *Haidinger* Pb Se.
M. 641 *hexaedrischer Bleiglanz*. H. 86 *Selenblei*. N. 402 dsgl. BM. 152.
3. **Selenkobaltblei**, *Hausmann* Pb, Co Se?
H. 87. N. 402 dsgl. BM. 152 *Clausthalite*.
4. **Larbachit**, *Brooke* u. *Miller* Hg, Pb Se.
M. 635 *Selenquecksilberblei*. H. 88 dsgl. N. 400 *Selenmercur*. BM. 153.
5. **Onofrit**, *Haidinger* Hg S, Se.
M. 667 *Selenschwefelquecksilber*. H. 90 dsgl. N. 400 *Selenschwefelmercur*. BM. 154.
6. **Selenpalladium**, *Zinken* Pa, Ag, Pb; Se.
M. 666.

7. **Silberphyllinglanz**, *Breithaupt* Ag, Mo; Se.
N. 401.
8. **Selenkupfer**, v. *Leonhard* Cu_2Se .
M. 635 *Selenkupfer*. H. 84 dsgl. N. 401 dsgl. BM. 150 *Berzeline*.
9. **Eukairit**, *Berzelius* $Cu_2, AgSe$.
M. 610. H. 95. N. 401. BM. 151.
10. **Riolith**, *Fröbel* Ag Se_2 .
M. 636 *Selensilber*. H. 86 *Doppeltselensilber*. BM. 154.
11. **Naumannit**, *Haidinger* Ag Se.
M. 636 *Selensilber*. H. 86 und N. 401 dsgl. BM. 151.

XI. Geschlecht: Silber-Glanze.

Der von Mohs gewählte Name bezieht sich auf den Silbergehalt.

Tessularisch, die Species 1; orthorhombisch, 2, 4; hexagonal, 3.

Schwarz, grau bis weiss; Strich ebenso; H. = 2,0 — 3,5; geschmeidig bis wenig spröde; sp. G. = 6,0 — 9,8.

Binäre Terbindungen des Schwefels oder Antimons mit Silber, doppelt-binäre des Schwefels mit Antimon und Silber, in welchen letzteren zum Theil auch Arsenik in wechselnder Menge vikarirend eintritt.

1. **Argentit**, *Haidinger* Ag S.
M. 540 *hexaedrischer Silberglanz*, 684 *Silberschwärze*. H. 100 *Silberglanz*. N. 410 dsgl. BM. 157.
2. **Discrasit**, *Fröbel* Ag₂ Sb.
M. 476 *prismatisches Antimon*. N. 413 und H. 57 *Antimonsilber*. BM. 140 dsgl.
3. **Polybasit**, *G. Rose* 9 Ag S. Sb₂, As₂ S₃.
M. 561 *axotomer Eugenglanz*, H. 183. N. 410 *Eugenglanz*. BM. 209.
4. **Stephanit**, *Haidinger* 6 Ag S. Sb₂ S₃.
M. 562 *prismatischer Melanglanz*. H. 184 *Sprödglasserz*. N. 409 *Melanglanz*. BM. 210.

XIV. Ordnung: Blenden.

Der von Mohs für diese Ordnung gebrauchte Name ist von einer Species derselben entlehnt und seine Bedeutung ist aus dem Charakter derselben zu entnehmen, welchen die in dieser Ordnung vereinigten Mineralspecies hervorrufen. Auf die ursprüngliche Bedeutung, warum einzelne Minerale Blenden genannt wurden, können wir hier nicht zurückgehen, obgleich viele